SPL

TDx und DeS

Der deutsche Hersteller SPL präsentiert seine ersten API-kompatiblen 500er-Module. Den Anfang machen die Klassiker Transient-Designer und De-Esser. Beide Geräte wurden nicht nur für das API-Format portiert, sondern warten zudem mit erweiterten Möglichkeiten auf.

TDx Transient Designer

Der TDx Transient Designer ist ein API-500-Rack-kompatibles Monomodul zur pegelunabhängigen Bearbeitung von Signalverläufen. Die minimale Ausstattung ermöglicht einen kreativen Eingriff in die Hüllkurve eines Klanges. Das in mattem Schwarz ausgeführte Gerät wirkt edel, ist übersichtlich aufgebaut und hat einen Platzbedarf von einem Slot. Die gut gängigen Regler und der Kippschalter sind angenehm zu bedienen. Mithilfe des Attack-Reglers wird der Einschwingvorgang um 15 dB verstärkt oder abgesenkt. Der Sustain-Regler ermöglicht, den Ausschwingvorgang sogar um 24 dB zu verlängern oder zu verkürzen. Neu hinzugekommen ist der parallele Mischregler, der eine stufenlose Überblendung zwischen Wet und Dry ermöglicht. Zur Anpassung an nachfolgende Geräte dient der Ausgangsregler mit einer Aussteuerung von -80 dB bis 0 dB. Ein On/Bypass-Schalter und eine Signal-LED, die ab Eingangswerten von -20 dB aktiv wird, runden das Gerät ab.

Technik

Das Gerät ist komplett symmetrisch aufgebaut und bietet mit einem maximalen Ein- und Ausgangspegel von +22 dB eine gute Anpassung an weitere Peripherie. Mit dem nach oben offenen Frequenzgang von 10 Hz bis 100 kHz, dem geringen Rauschen von -93 dBu (A-bewertet) und dem Dynamikumfang von 116 dB liefert der TDx gute Werte. Auch der Klirrfaktor mit 0,03 Prozent und die Gleichtaktunterdrückung von > -80 dB können sich sehen lassen.

Einsatzgebiet und Klang

Das Gerät bietet sich sowohl für den Studio- als auch den Live-Einsatz an.

>> TDx – das Gerät überzeugt durch gekonnte Klangformung und parallele Bearbeitung. <<

Die wohl häufigste Anwendung ist das Bearbeiten von Schlagzeug- und Perkussionsklängen. Mithilfe des Attack-Reglers wird der Einschwingvorgang verkürzt und das Instrument im Mix weiter nach vorne geholt. Genauso gut lässt sich der Klang von Trommeln auch verkürzen und dadurch dämpfen, ohne den eigentlichen Klangcharakter zu verändern. Dabei ist es durchaus möglich den TDx auch Live einzusetzen, um Raumanteile zu reduzieren

>> Die Mikrofonverstärker überzeugen durch ein transparentes und rauscharmes Klangbild. <<

Mikrofonen. Die Ergebnisse überzeugen durch ihr transparentes und rauscharmes Klangbild (Herstellerangabe –127 dBu EIN). Zoom hat gegenüber den einfacheren Modellen in bessere Technik investiert und befriedigt für meine Begriffe auch professionelle Ansprüche. Wer mehr fordert, kann immer mit externen Vorverstärkern arbeiten – vor allem aber dürften die Mikrofone die Aufnahmequalität bestimmen.
Bei Außenaufnahmen können schützende Limiter die Arbeit retten. Idealerweise sitzen diese vor der Wandlerstufe. Das ist bei den digitalen Limitern im F8 nicht der Fall. Dennoch: Der Schutz der internen Übersteuerungsreserve, die robusten Vorstufen und eine sinnvolle Aussteuerungsreserve dürften in aller Regel hohe Sicherheit garantieren. Apropos Pegel: Der F8 verarbeitet eingangsseitig Linepegel bis +4 dBu. Ausgangseitig kann man zwischen Mikrofonpegel und -10 dBV, leider aber nicht +4 dBu wählen.
Sinnvollerweise bietet der F8 schließlich auch eine Mixerfunktion. Die Eingangsspuren können auf die beiden Ausgänge geroutet werden und im Pegel, Panorama und mit einer Laufzeitverzögerung versehen werden. Die Mischung kann dabei einerseits über das Display erfolgen oder aber, via Bluetooth, über die kostenlose iOS-App Zoom F8 Control. Mit einem iPad erhält man so einen ansprechenden Remote-Mixer.

Anwendungen und Mitbewerber

Mit seiner professionellen Ausstattung und Fähigkeit zur Aufnahme von acht Mikrofonkanälen empfiehlt sich der F8 für diverse Einsatzgebiete – von Reportage- und Sprachaufnahmen bis zu mehrspurigen Orchester- und Fieldrecordings in Surround. Auch lässt sich das Gerät für Liveaufnahmen an ein Beschallungsmischpult andocken und um Publikumsmikrofone ergänzen. Dazu befähigt die Timecodefähigkeit den F8, im Verbund bei Broadcast- und Dreharbeiten mitzuspielen.
Im Vergleich zu seinen Mitbewerbern von Sound Devices (788T, 688), Nagra VI und Tascam HS-P82 steht der F8 unverschämt gut da. Das Gehäuse mag dabei weniger bombensicher ausfallen, ist dafür aber kompakter. Als Alternative zu den optionalen Hardware-Fernsteuerungen der Mitbewerber zieht Zoom eine kostenlose iPad-App aus der Tasche. Abstriche gegenüber der Konkurrenz sind der Verzicht auf analoge Limiter und digitale Ein- und Ausgänge, sofern relevant.
Dafür ist der F8 für die Hälfte oder gar ein Drittel des Konkurrenzpreises zu haben, was ihn für ambitionierte Hobbyisten, den semiprofessionellen Einsatz und als Backupgerät prädestiniert. Technisch erfüllt der F8 klar auch die Anforderungen für den beruflichen Praxiseinsatz, als verlässliches tägliches Werkzeug muss er sich jedoch erst noch bewähren.

Fazit

Für knapp 1.300 Euro dürfte der F8 das Segment der mehrspurigen Field-Recorder gehörig aufmischen. Das Gerät ist bestens ausgestattet, auch im Hinblick auf professionelle Anforderungen, gut bedienbar und dazu mit überzeugender Klangqualität gesegnet. In dieser Preisklasse gibt es derzeit keinen Mitbewerber. Da lohnt sich ein näherer Blick unbedingt.

Ulf Kaiser

Über die iOS-App F8 Control lässt sich etwa ein iPad als Remote-Mixer verwenden.

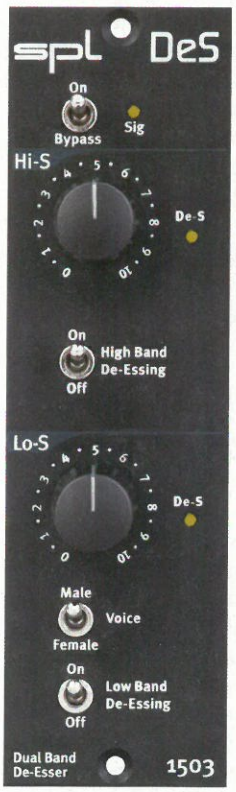
Zoom F8

Vertrieb	Sound Service	
Internet	www.sound-service.eu	
Preis (UVP)	F8	1.308 EUR
	PCF-8-Tasche	142 EUR
	BCF-8-Batteriefach	35 EUR
	ECM-3/6-Kabel für Zoom-Mikrofonkapseln	142/154 EUR
System (für mitgelieferte Software)	Win, OS X	

- \+ angemessener Preis
- \+ hohe Qualität der Mikrofonvorverstärker
- \+ Steuerung über App möglich
- \+ mögliche Nutzung als USB-Audio-Interface
- – keine analogen Limiter
- – kleine Pegelsteller

>> DeS – ein gekonnter Einsatz der beiden seriell arbeitenden Frequenzbänder ermöglicht gezielte Reduzierung störender Zischlaute bei gleicher Klangqualität. <<

und dem Instrument zu mehr Klarheit zu verhelfen. Auch Saiteninstrumente können durch Verändern der Attack-Zeit gezielt im Hintergrund positioniert oder nach vorne geholt werden. Fehlt es dem Instrument an Nachklang, kann man dies mithilfe des Sustain-Reglers beheben. Im Fall eines zu stark komprimiert aufgenommenen Basses, kann durch Verringern des Sustain-Wertes und dem Verstärken des Attacks ein kürzer und knackiger klingender Sound kreiert werden. Neben der klassischen Funktion zur Bearbeitung von Instrumenten, kann der TDx auch im Sounddesign seine Anwendung finden. So lassen sich aus Perkussionsklängen mit veränderten Attack- und Sustain-Werten auch stimmbare Samples gewinnen. Die Tonformungen klingen nie synthetisch, sondern überzeugen mit Präsenz, Authentizität und hochwertigem Klang.



DeS De-Esser

Beim SPL DeS handelt es sich ebenso um ein API-500-Rack-kompatibles Monomodul, welches jedoch die Bearbeitung von Zischlauten ermöglicht. Statt der herkömmlichen Kompressions- und Filterverfahren basiert das Gerät auf einem in den Neunziger-Jahren entwickelten Verfahren der Phasenauslöschung. Diese Methode ermöglicht mit unauffälliger Bearbeitung einen transparenteren Klang und die Reduzierung der Bedienelemente.

Entsprechend bietet der DeS einmal High-Band- (11,2 kHz mit Bandbreite von 3 kHz) und einmal Low-Band-De-Essing, bei dem die Module seriell geschaltet sind und sowohl gemeinsam als auch separat genutzt werden können. Werden beide Bänder gleichzeitig betrieben, entsteht eine Interaktion, bei der das Signal zuerst das Low-Band durchläuft und nachfolgend das High-Band passiert. Die den Frequenzbereichen zugeordneten Regler sind separat aktivierbar und verfügen über eine einzelne LED, die Auskunft über die Reduktion der S-Laute gibt. Ein Voice-Schalter ermöglicht die Anpassung des Low-Band-De-Essers an die Stimmencharakteristik. Diese beträgt für Frauenstimmen 7,6 kHz und für Männerstimmen 6,4 kHz bei einer Bandbreite von 1,44 kHz. Ein On/Bypass-Schalter und eine Signal-LED, die ab Eingangswerten von -20 dB aktiv wird, komplettieren die Ausstattung.

Technik

Das komplett symmetrisch aufgebaute Gerät bietet einen Frequenzgang von 10 Hz bis 100 kHz. Diesem kommen das Rauschen (A-bewertet) von -93 dBu und ein Dynamikumfang von 116 dB positiv zugute. Der gemessene Klirrfaktor liegt bei 0,05 Prozent bei 0 dB Eingangspegel, während die Gleichtaktunterdrückung einen Wert von > -80 dBu bei 1 kHz mit 0 dBu Eingangspegel aufweist. Zur Anpassung an weitere Peripherie hat man die Möglichkeit, den Ein- und Ausgangspegel auf maximal +22 dBu zu regeln.

Einsatzgebiet und Klang

Wie der TDx eignet sich auch dieses Gerät für den Einsatz im Studio und im Live-Betrieb. Prädestiniert für die Bearbeitung von Stimmen bietet das Gerät mit zwei getrennt arbeitenden Bändern neue Eingriffsmöglichkeiten. Die aus Forschung und Erfahrung gewonnenen festgelegten Einsatzfrequenzen sind für beide Stimmcharakteristiken optimiert. Im Falle einer Frauenstimme, deren Zischlautanteil etwas höher als bei männlichen Stimmen liegt, können gezielt mit dem Lo-S-Regler die tieferen Störanteile stufenlos reduziert werden. Dabei entstehen selbst bei extremen Einstellungen keine Artefakte. In Kombination mit dem höheren Hi-S-Band durchläuft das schon bearbeitete Signal eine weitere Instanz zur Reduzierung. Dabei können mit gezielter Abstimmung der beiden Bänder hervorragende klangliche Ergebnisse kreiert werden. Am Beispiel der Männerstimme konnte mithilfe des Lo-S-Band ein Großteil von Zischlauten reduziert werden, sodass in den meisten Fällen das Hi-S-Band weniger Anteil an der Reduktion nahm. In beiden Fällen sollte die Reduktion immer auch im Kontext mit der restlichen Musik bearbeitet werden, da durch das Hinzufügen weniger Störanteil als isoliert gehört wird.

Fazit

Der SPL DeS ist eine konsequente Weiterentwicklung des bekannten SPL-De-Essers. Ein gekonnter Einsatz der beiden seriell arbeitenden Frequenzbänder ermöglicht gezielte Reduzierung störender Zischlaute bei gleichbleibend hervorragender Klangqualität. Hervorzuheben ist zudem die intuitive Bedienungsführung, die zu einem schnellen Ergebnis beiträgt. Für den gerechtfertigten Preis von 529 Euro bekommt der Tonschaffende einen Klassiker zur Stimmenbearbeitung.

Mit dem TDx Transient Designer ist SPL der Einstieg in die Welt der API-500-Rack-Module gelungen. Das Gerät überzeugt durch gekonnte Klangformung, parallele Bearbeitung und intuitive Bedienung. Zu empfehlen ist das Gerät jedem Tonschaffenden für vielfältigen Einsatz. Für den Preis von 549 Euro erhält der Käufer ein Gerät der Oberklasse.

Michael Schillings

SPL TDx Transient Designer und DeS De-Esser

Vertrieb	SPL
Internet	www.spl.info
Preis (UVP)	549 EUR (TDx) 529 EUR (DeS)

- + hervorragende Klangqualität
- + solide Verarbeitung
- + paralleler Mischregler (TDx)
- + seriell arbeitende Frequenzbänder (DeS)
- + intuitive Bedienung
- + fairer Preis